



**UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN**

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Rechenschaftsbericht des Rektorats**

**Universität Paderborn**

**Paderborn, Nachgewiesen 1983/87 - 1991/92**

Heinz-Nixdorf-Institut: interdisziplinäres Forschungszentrum für Informatik  
und Technik (ZIT)

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8519**

Die Arbeiten der letzten zwei Jahre konzentrierten sich auf die Entwicklung eines Software-Rahmens für eine integrierte Arbeitsstation. Darüber hinaus wurde an Werkzeugen zur Schaltkreis- und Systemsimulation gearbeitet. Eine erste lauffähige Version der Arbeitsstation wird gegen Ende dieses Jahres fertiggestellt sein.

HEINZ-NIXDORF-INSTITUT:  
INTERDISZIPLINÄRES FORSCHUNGSZENTRUM  
FÜR INFORMATIK UND TECHNIK (ZIT)

Mit der Unterzeichnung der Verträge über die Förderung von Forschung und Lehre an der Universität-Gesamthochschule-Paderborn auf anwendungsnahen Gebieten der Informatik und Technik unter Einbeziehung mathematisch-naturwissenschaftlicher und geisteswissenschaftlicher Fragestellungen zwischen der von Heinz Nixdorf initiierten Stiftung Westfalen, dem Land Nordrhein-Westfalen und der Universität-Gesamthochschule-Paderborn im Juli 1987 wurde nach über einjähriger intensiver Vorarbeit der grundsätzliche Rahmen für dieses Projekt abgesteckt. Für den Zeitraum von 20 Jahren stehen dazu Ressourcen im Gesamtvolumen von ca. 164 Millionen DM bereit, die sich auf Personal- und Sachmittel sowie Geräteinvestitionen aufteilen.

Der Vertragsunterzeichnung vorangegangen waren wiederholte Bemühungen der Paderborner Hochschule, den Ausbau zukunftsbedeutsamer Forschungsschwerpunkte zu forcieren. In diesem Zusammenhang beklagte der Rektor in seiner Neujahrsansprache am 19. Januar 1986 nachdrücklich bestehende erhebliche Ausbaufizite der Universität-Gesamthochschule-Paderborn. Der seit langem geplante Ausbau der Hochschule sei für die ökologische und technologische Erneuerung des Landes Nordrhein-Westfalen von zentraler Bedeutung, habe aber seit der Gründung der Hoch-

schule wegen der finanziell mageren Jahre nur sehr langsam verwirklicht werden können. Die langsamen Fortschritte lägen auch an der landespolitischen Prioritätensetzung, die meist zugunsten aufwendiger Klinikbauten ausgefallen sei. Die Hochschule tue ihr Möglichstes, um durch Drittmittelinwerbung den augenblicklichen wissenschaftlichen Standard aufrechtzuerhalten. Die Landesregierung werde aufgefordert, endlich die erklärten hochschul- und innovationspolitischen Prioritäten in die Tat umzusetzen.

Diesen Gedanken aufgreifend erklärte Herr Nixdorf am 12. Februar 1986 anlässlich der Einweihung des CADLAB, er sei zu einer Spende in Höhe von 50 Millionen DM bereit. Damit wolle er ein Center of Excellence für Technik mit einem Schwerpunkt in der Informatik initiieren. Dazu erwarte er allerdings einen Beitrag des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen, der sich auf das zweifache der Schenkungssumme belaufen solle.

Die Interessen des Stifters, des Landes Nordrhein-Westfalen, des Bundes und der Universität-Gesamthochschule-Faderborn finden im Ausbauprogramm zum Vertrag zwischen der Stiftung Westfalen und dem Land Nordrhein-Westfalen Berücksichtigung. Die Ziele des Heinz-Nixdorf-Instituts werden dabei deutlich:

Erstens sollen die in Paderborn existierenden Forschungsbereiche, in denen eine enge Verbindung zwischen Informatik und Ingenieurwissenschaften gegeben ist, zu Forschungsschwerpunkten ausgebaut werden. Durch das Zentrum sollen Forschungsprojekte im Spannungsfeld zwischen Informatik und Technik und auf diese Thematik bezogene Arbeiten aus den Geistes-, Natur- und Wirtschaftswissenschaften gefördert werden.

Zweitens wird die personelle Ausbildungskapazität in der Informatik einschließlich der Ingenieur-Informatik von gegenwärtig 131 Studienanfängern auf 291 erhöht. Die räumlichen Studienplatzziel-

zahlen in diesen Bereichen werden von 350 auf 1.300 Plätze aufgestockt. Insgesamt ist eine Vergrößerung der personellen Kapazität um 59 Stellen vorgesehen, wobei die Einrichtung von bis zu sieben C4/C3-Professuren beabsichtigt ist. Die restlichen 52 Stellen verteilen sich auf wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter. Die Hauptnutzfläche wird sich durch den Bau des sogenannten 'Zwischendampfers' um ca. 2.600 qm erhöhen. Damit wird der Fehlbedarf in der Informatik von insgesamt 6.000 qm nur ansatzweise abgedeckt, so daß weitere Anstrengungen nötig sind, den verbleibenden Flächenbedarf durch zusätzliche Baumaßnahmen bzw. Anmietungen abzudecken.

Dem dritten Ziel, der besseren Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, dient die Angliederung eines Graduiertenzentrums an das Forschungszentrum. Gefördert werden sollen Promotionen, die thematisch in den aufzubauenden Forschungsschwerpunkten angesiedelt sind. Die Vergabe von 25 Stipendien ist vorgesehen, wobei jährlich 10 Diplomierete neu in das Graduiertenzentrum aufgenommen werden sollen. Die wissenschaftliche Weiterentwicklung der Graduierten soll auch durch spezielle Seminare, Kolloquien und konzentrierte Kurse renommierter Gastprofessoren gefördert werden.

Die Forschungsarbeit im Interdisziplinären Forschungszentrum für Informatik und Technik soll sich an den Leitgedanken

- der Qualität (Exzellenz),
- des Wettbewerbs und
- der kritischen Reflexion orientieren.

Dementsprechend wird die Arbeit geprägt sein durch:

- (1) Anpassung der Aufgabenstellung an
  - a) den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt,
  - b) den Erfolg der Arbeitsgruppen des Forschungszentrums

sowie

- c) ideenreiche und erfolgversprechende Projektanträge;
- (2) Berichtspflicht und Erfolgskontrolle;
- (3) kritische Auseinandersetzung mit den industriellen und sozialen Folgewirkungen der Forschungsergebnisse.

Zur Verwirklichung dieser Vorstellungen werden vom Kuratorium entscheidende Impulse erwartet. Daß diese Erwartungen erfüllt werden, ist durch die Zusammensetzung des neunköpfigen Kuratoriums gewährleistet. Ihm gehören an:

Der Rektor der Universität-Gesamthochschule-Paderborn,  
Dr. Fetzer, Mitglied des Vorstands der Nixdorf Computer AG,  
Prof. Dr. Haupt, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule  
Aachen,  
Prof. Dr. Krüger, Universität Karlsruhe,  
Dr. Martini, Jungfermann'sche Verlagsbuchhandlung Paderborn,  
Prof. Dr. Marquard, Universität Gießen,  
Prof. Dr. Scheer, Universität des Saarlandes, Saarbrücken,  
Prof. Dr. Syrbe, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, München,  
Prof. Dr. Tönshoff, Universität Hannover.

Je drei der genannten Kuratoriumsmitglieder wurden vom Hochschulsenat und der Stiftung Westfalen benannt. Drei weitere Mitglieder wurden gemeinsam von der Hochschule und der Stiftung Westfalen nominiert.

Neben der Beratung des Zentrums in forschungspolitischen Grundsatzfragen und der Feststellung von Forschungsthemen hat das Kuratorium ein Vorschlagsrecht bei der zeitlich befristeten Berufung von Wissenschaftlern in das Zentrum. Überdies empfiehlt es die aus Zentrumsmitteln erfolgende Förderung von Projektanträgen, die im Zusammenhang mit den Fragestellungen des Zen-

trums stehen, und berät bei der Berufung der neu auszuschreibenden Professuren. Die Entscheidungskompetenz des Rektorats und des Institutsvorstandes wird durch Vorschläge des Kuratoriums allerdings nicht beschnitten, vielmehr werden die Entscheidungsgrundlagen auf diese Weise durch kompetenten Sachverstand erweitert. Als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Hochschule steht das Heinz-Nixdorf-Institut unter der Verantwortung des Senats.

#### PROJEKT CORVEY

Am 9. August 1985 schlossen das Land Nordrhein-Westfalen und die Universität-Gesamthochschule-Paderborn mit S.D. Franz-Albrecht Metternich-Sandor, Prinz von Ratibor und Corvey, einen Vertrag, der die Erschließung der wertvollen Bibliothek von 67.000 Bänden in Schloß Corvey zum Ziel hat.

Die Fürstliche Bibliothek Corvey ist eine der größten geschlossenen Privatbibliotheken Deutschlands, ihre Bedeutung zeigt sich darin, daß sie als erste Bibliothek Nordrhein-Westfalens 1987 in das "Verzeichnis national wertvollen Kulturgutes der Bundesrepublik Deutschland" aufgenommen wurde. Der Hauptbestand stammt aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts. Mehrere Tausend dieser Werke sind nur noch in wenigen Exemplaren erhalten, zum Teil in keiner öffentlichen Bibliothek der Welt nachweisbar.

Die Erschließung der Bibliothek wird von Literaturwissenschaftlern der Hochschule sowie dem Direktor der Universitätsbibliothek koordiniert. Unter ihrer Leitung wird mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Universität-Gesamthochschule-Paderborn ein Katalog erstellt; ferner wird eine Mikrofiche-Edition erarbeitet, die zunächst etwa